

**Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag
26. Dezember 2021 in Ebenhausen**

Musik

Gruß:

L: Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

L: Spruch:

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“ (Joh. 1, 14a)

Eingangsgebet:

L: Lasst uns beten!

**Allmächtiger Gott,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
unfassbar ist deine Erhabenheit,
aber du begegnest uns
mit menschlichem Antlitz.
Du thronst über allem,
aber machst dich für uns
angreifbar und verletzlich.
Du, unser Helfer,
suchst unseren Beistand,
du, unser Tröster,
brauchst unseren Trost,
weil du mit deiner Schöpfung leidest.
Gott, du Lebendiger,
rede uns falsche Bilder von dir aus,
lehr uns dich lieben und ehren
so wie du bist:
als menschlichen Gott,
mächtig und zart.**

Amen

Eingangpsalm EG 775 (Psalm 98)

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen
jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;
denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Musik

Lesung: Matthäus 1, 18-25

- 18 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist.
- 19 Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.
- 20 Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.
- 21 Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.
- 22 Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14):
- 23 »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.
- 24 Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.
- 25 Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen

Musik

Predigt:

**L: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Amen**

Liebe Gemeinde!

Unter den vielen Weihnachtsgrüßen, die ich in diesem Jahr auf mein Handy bekommen habe, war ein kleines Filmchen, das mir sehr gefallen hat. Da sitzt ein Kind mit seinem Vater vor der Krippe und erklärt ihm die Weihnachtsgeschichte. „Das ist die Krippe, darin liegt Jesus. Und da steht Josef, der betet gerade. Und Maria betet auch. Und da kommen die Heiligen Drei Könige und da oben steht der Stern, der zeigt ihnen den Weg.“ „Gab es auch Tiere an der Krippe?“ „Ja, ganz viele Schafe!“ „Und Ochs und Esel?“ „Ja, auch Ochs und Esel. Die haben das Kind angepustet, damit ihm warm wird. Das Kind hat nur ein Hemdchen und eine Windel an, weil es so arm war, und es war sehr, sehr kalt.“

Dann erklärt das Kind, warum das alles so ist: „Als Jesus auf die Erde gekommen ist, ist er nicht wie ein großer Herrscher gekommen. Er hat sich nicht auf einen Thron gesetzt und gesagt: Schaut mich an, wie schön ich bin! Bewundert mich, ich bin der König der Welt! Das hat er nicht gesagt, sondern er ist gekommen, um den Menschen zu dienen. Um den Armen zu helfen, die Kranken zu versorgen, um zu heilen. Dafür ist er gekommen.“ „Das ist also das Wichtige an Weihnachten?“ möchte der Vater wissen. „Ja, das ist das Wichtige an Weihnachten?“ „Und, die Geschenke?“, fragt

der Vater weiter. „Was ist wichtiger, sich daran zu erinnern oder Geschenke zu bekommen?“ Das Kind überlegt einen Moment und sagt dann sehr überzeugt: „Beides ist wichtig!“

Wegen dieses Schluss-Satzes musste ich sehr schmunzeln. Aber ansonsten hat mich dieses kleine Video echt beeindruckt, denn eigentlich hält das Kind da eine kleine Predigt. Es erklärt sehr eindrücklich was wirklich wichtig ist, an der Weihnachtsgeschichte: dass Jesus nicht als König auf die Welt gekommen ist, nicht dafür, um sich dienen zu lassen, sondern um selber zu dienen, um für die Menschen da zu sein. Das ist die wichtigste Botschaft an Weihnachten.

Als Lesung haben wir heute die Weihnachtsgeschichte gehört, wie sie der Evangelist Matthäus aufgeschrieben hat. Seltsam klingt diese Geschichte für uns, denn da ist weder die Rede von Bethlehem, noch von der Krippe, den Hirten oder dem Engel, der den Hirten die Geburt verkündet, noch von der Menge der himmlischen Heerscharen. Vieles, was der Evangelist Lukas berichtet, fehlt einfach bei Matthäus, wenn wir nur seine Weihnachtsgeschichte kennen würden, könnten wir keine Krippe aufbauen – nur die Weisen aus dem Morgenland verdanken wir seinen Erzählungen.

Aber das Wichtigste, das erzählt auch Matthäus. Bei ihm zeigt es sich vor allem im Namen, den das neugeborene Kind erhalten soll: Jesus, Jeshua, Gott rettet! Und er zitiert den Propheten Jesaja, dessen Wort sich mit der Geburt von Jesus erfüllen soll: eine junge Frau soll schwanger werden und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt: Gott mit uns.

Gott rettet! Gott mit uns!

Das ist das Weihnachtsversprechen, dass Gott uns gibt! Dass er kein Gott irgendwo ganz fern im Himmel sein möchte, sondern ein Gott mit uns. Dass er sich nicht wie ein König bewundern und anbeten lassen will, sondern in die Welt kommt, um den Menschen zu dienen, ihnen zu helfen, wo sie es nötig haben. Besonders den armen und den kranken Menschen. Gott rettet.

Nichts anderes beschreibt übrigens der Evangelist Lukas, dessen Weihnachtsgeschichte wir ja viel besser kennen. Obwohl Josef königlicher Abstammung ist, wird Jesus in einem Stall geboren und die Hirten auf den Feldern von Bethlehem, die mit zu den Ärmsten und am wenigsten angesehenen Menschen gehörten, waren die Ersten, die von seiner Geburt erfahren haben.

Gott rettet. Gott mit uns. Auch für uns heute gilt, dass Gott uns nah sein möchte. Das feiern wir an Weihnachten. Das spüren wir vielleicht an Weihnachten auch besonders. Aber wir dürfen dieses Gefühl auch in unseren Alltag hineintragen. Dazu braucht man manchmal aber eine kleine Erinnerung. Ich behalte mir manchmal einen weihnachtlichen Kerzenständer, wenn ich die Weihnachtssachen im Januar wieder wegräume. Der steht dann auf meinem Schreibtisch und ab und zu zünde ich mir da ein Weihnachtslicht an, um mich an die Weihnachtsbotschaft auch mitten unterm Jahr zu erinnern.

Neulich habe ich eine Geschichte gefunden, in der auch jemand beim Aufräumen etwas vom Weihnachtsschmuck zurückbehält, um sich das ganze Jahr an die Weihnachtsfreude zu erinnern, die möchte ich Ihnen noch vorlesen:

DER ENGEL HEINRICH

Als ich dieses Jahr meine Pyramide und die Krippe und die zweiunddreißig Weihnachtsengel wieder einpackte, behielt ich den letzten in der Hand.

"Du bleibst", sagte ich. "Du kommst auf meinen Schreibtisch. Ich brauche ein bisschen Weihnachtsfreude für das ganze Jahr."

"Da hast du aber ein Glück gehabt", sagte er.

"Wieso?" fragte ich ihn.

"Na, ich bin doch der einzige Engel, der reden kann."

Stimmt! Jetzt erst fiel es mir auf. Ein Engel, der reden kann? Das gibt es ja gar nicht! In meiner ganzen Verwandtschaft und Bekanntschaft ist das noch nicht vorgekommen. Da hatte ich wirklich Glück gehabt.

"Wieso kannst du eigentlich reden? Das gibt es doch gar nicht. Du bist doch aus Holz!"

"Das ist so. Nur wenn jemand einmal nach Weihnachten einen Engel zurückbehält, nicht aus Versehen oder weil er sich nichts dabei gedacht hat, sondern wegen der Weihnachtsfreude, wie bei dir, dann können wir reden. Aber es kommt ziemlich selten vor. Übrigens heiße ich Heinrich."

"Heinrich? Bist du denn ein Junge? Du hast doch ein Kleid an!" - Heinrich trägt nämlich ein langes, rotes Gewand.

"Das ist eine reine Modefrage. Hast du schon einmal einen Engel in Hosen gesehen? Na also."

Seitdem steht Heinrich auf meinem Schreibtisch. In seinen Händen trägt er einen goldenen Papierkorb, oder vielmehr: Einen Müllkorb. Ich dachte erst, er sei nur ein Kerzenhalter, aber da hatte ich mich geirrt, wie ihr gleich sehen werdet. Heinrich stand gewöhnlich still an seinem Platz,

hinter der rechten hinteren Ecke meiner grünen Schreibunterlage (grün und rot passt so gut zusammen!) und direkt vor ein paar Büchern, zwei Bibeln, einem Gesangbuch und einem Bändchen mit Gebeten. Und wenn ich mich über irgendetwas ärgere, hält er mir seinen Müllkorb hin und sagt: "Wirf rein!" Ich werfe meinen Ärger hinein - und weg ist er!

Manchmal ist es ein kleiner Ärger, zum Beispiel wenn ich wieder meinen Kugelschreiber verlegt habe oder eine fremde Katze in unserer Gartenlaube vier Junge geworfen hat. Es kann aber auch ein großer Ärger sein oder eine große Not oder ein großer Schmerz, mit dem ich nicht fertig werde, zum Beispiel, als kürzlich ein Vater und eine Mutter erfahren mussten, dass ihr fünfjähriges Mädchen an einer Krankheit leidet, die nicht mehr zu heilen ist. Wie soll man da helfen! Wie soll man da trösten! Ich wusste es nicht. "Wirf rein!" sagte Heinrich, und ich warf meinen Kummer in seinen Müllkorb.

Eines Tages fiel mir auf, dass Heinrichs Müllkorb immer gleich wieder leer war.

"Wohin bringst du das alles?"

"In die Krippe", sagte er.

"Ist denn so viel Platz in der kleinen Krippe?"

Heinrich lachte. "Pass auf! In der Krippe liegt ein Kind, das ist noch kleiner als die Krippe. Und sein Herz ist noch viel, viel kleiner."

Er nahm seinen Kerzenhalter unter den linken Arm und zeigte mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand, wie klein.

"Denn deinen Kummer lege ich in Wahrheit gar nicht in die Krippe, sondern in das Herz dieses Kindes. Verstehst du das?"

Ich dachte lange nach. "Das ist schwer zu verstehen. Und trotzdem freue ich mich. Komisch, was?"

Heinrich runzelte die Stirn. "Das ist gar nicht komisch, sondern die Weihnachtsfreude, verstanden?"

Auf einmal wollte ich Heinrich noch vieles fragen, aber er legte den Finger auf den Mund.

"Psst!" sagte er. "Nicht reden! Nur sich freuen!"

(Dietrich Mendt)

Quelle: http://www.k-l-j.de/download/pdf/kgeschichten/kgeschichte_22.pdf

Amen

L: Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Musik

Abkündigungen

Fürbitten:

L: Laßt uns beten!

**Du bist gekommen, Gott,
und wir feiern dein Fest.**

**Du bist in unserer Mitte
und beschenkst uns.**

**Du beschenkst uns und
wir können dir nur unsere Sorgen hinhalten –
um die vielen Kranken,
um die Ärztinnen und Ärzte,
um die Krankenschwestern und Pfleger,
um alle, die in diesen Tagen für uns arbeiten.
Erbarme du dich.**

**Du beschenkst uns, und
wir können dir nur unsere Hoffnung hinhalten –
auf ein Ende der Pandemie,
auf Respekt für die Schutzlosen und Schutz für die Geschlagenen,
auf Versöhnung,
auf Frieden.
Erbarme du dich.**

**Du beschenkst uns,
treuer Gott.**

**Wir können dir nur unseren Dank hinhalten –
für das Glück in diesen Tagen,
für die Bewahrung,
für die Gemeinschaft trotz Abstand,
für dein Wort.**

**Du bist gekommen, Jesus Christus,
und wir feiern dein Fest.**

Bleib bei uns und feiere mit uns.

Amen.

Amen

Quelle: Wochengebet der VELKD, www.velkd.de

Vaterunser:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser täglich Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Sendung

**L: Wenn wir jetzt hinausgehen in diesen Tag,
wenn wir jetzt hineingehen in die neue Woche,
zurück in unseren Alltag,
dann gehen wir nicht alleine,
Gott hat uns versprochen,
uns zu begleiten.
So bitten wir ihn jetzt um seinen Segen.**

Segen:

**L: Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch
und gebe euch + Frieden.**

G: Amen

Musik